

Bezirk Uster

«Die Diskussionen um das Zeughaus werden uns auch dieses Jahr weiter begleiten»

Uster Am Neujahrsempfang sagte Stadtpräsidentin Barbara Thalmann (SP) wieso Uster top ist, und welche wichtigen Volksabstimmungen bereits früh im Jahr anstehen.

David Marti

Zu Beginn der Neujahrsansprache von Stadtpräsidentin Barbara Thalmann (SP) am Sonntag stand die Nachmittagssonne tief. Für Thalmann war es nochmals eine Gelegenheit, den mehreren hundert versammelten Zuhörern im Ustermer Stadtpark das blendende Resultat im Städteranking der Zeitschrift «Bilanz» schmackhaft zu machen. Im Vergleich mit 162 anderen Schweizer Städten ist Uster 2019 auf dem 9. Rang gelandet. «Das ist toll», sagte Thalmann. Und noch erfreulicher sei, dass sich Uster von Jahr zu Jahr verbessere. «Uster ist lebenswert, und auf diesem Weg wollen wir bleiben und uns weiterbewegen.»

Auf der Schattenseite steht jedoch, dass sich Uster im Ranking in manchen Punkten verschlechtert hat. So büsst die Stadt in der elf Indikatoren umfassenden Auswertung in Kultur und Freizeit, Erholung sowie Soziales Ränge ein.

Diskussionen um Zeughaus

Bei der kulturellen Entwicklung in Uster führt kein Weg am Zeughaus vorbei. Künftig soll es dort viele kleine statt wenige grosse Mietflächen geben. Für Museen wie das Unteroffiziersmuseum und das Graphos, die dort ihre Räume haben, bedeutet das massive Mietpreiserhöhungen. Entsprechend unzufrieden zeigten sich deren Vertreter damals über den Entscheid.

Thalmann sprach dies aber nicht konkret an: «Die Diskussionen um das Zeughaus und um die Kulturpolitik in dieser Stadt, die wir letztes Jahr intensiv geführt haben, werden uns auch dieses Jahr weiter begleiten.» Das zentral gelegene Areal werde die



«Uster ist lebenswert, und auf diesem Weg wollen wir bleiben»: Stadtpräsidentin Barbara Thalmann (SP) bei ihrer Neujahrsansprache im Stadtpark. Foto: Marcel Vollenweider

Entwicklung der ganzen Stadt prägen. Für die Stadt Uster sei das neue Kulturzentrum ein Projekt von strategischer Bedeutung – nicht nur als Begegnungs- und Veranstaltungsort. «Noch liegt aber viel Arbeit vor uns», so Thalmann.

Ebenfalls Arbeit haben die Ustermer Urnengänger vor sich. So können diese im Februar über das Fussball-Kunstrasenfeld im Buchholz abstimmen. Thalmann

sparte in ihrer Rede nicht mit Titulaturen für die «Wohnstadt am Wasser»: «Wenn die Bevölkerung im Februar Ja sagt, können wir das Angebot auf unserem Sportareal erweitern. Das wird unseren Ruf als Sportstadt weiter festigen». Im Februar wird zudem über die Veloinitiative der SP abgestimmt. Mit einem Rahmenkredit in Höhe von 5 Millionen Franken soll die Veloinfrastruktur gefördert werden. «Ein wichtiger

Meilenstein für die Velostadt Uster», so Thalmann.

Spitalfusion

Für die Stadtpräsidentin fällt auch mit der Abstimmung zur Spitalfusion ein essenzieller Entscheid: «Dieser setzt die Weichen für die medizinische Grundversorgung in Uster und der gesamten Region.» Der Ustermer Stadtrat hat sich jüngst für die Fusion ausgesprochen.

Dass die Stadt für das Gewerbe etwas tut, machte Thalmann in ihrer Ansprache klar. «In der warmen Jahreszeit machte der Samstagmarkt unser Zentrum um eine Attraktion reicher.» Der Markt sei von April bis Oktober jeden ersten Samstag im Moment durchgeführt worden. Dieses Angebot werde beibehalten.

Organisiert wird der Markt von der Markt Abteilung der Stadtpolizei. Ob der Markt eine Zukunft im Ustermer Veranstaltungskalender haben wird, war im vergangenen Frühling allerdings noch unsicher. Für die Polizei war entscheidend, wie «gut dieser bei der Bevölkerung ankommt». Offenbar hat der Markt ein Publikum gefunden.

Auch der Weihnachtsmarkt steckt noch in den Babyschuhen. Erst zum zweiten Mal fand er in Uster statt. Thalmann sagte, dass der Weihnachtsmarkt jedoch schon «einen festen Platz in den Herzen» der Ustermerinnen und Ustermer habe. «Hinter vorgehaltener Hand bezeichnet sogar der eine oder andere eingeleichte Ustermer den Weihnachtsmarkt inzwischen als den gleichwertigen Bruder von unserem legendären Uster Markt.»

Tatsächlich wurden einige Marktstandbetreiber vom grossen Andrang im Dezember 2019 überrascht: Marroni und Würste waren an einem Wochenende teilweise ausverkauft. Weniger gut lief es manchen Non-Food-Ständen. So stürzte sich beispielsweise ein Kerzenverkäufer am konkurrierenden Angebot auf kleinstem Raum.

Uster-Batzen findet Anklang

Positiv gestaltet sich die Einführung des Usterbatzens. Seit letztem September hat Uster seine eigene Währung. «Sie findet An-

klang», sagte Thalmann in ihrer Rede. Über 100 Geschäfte würden mittlerweile die schön gestalteten goldenen Münzen akzeptieren. «Momentan sind für rund 70 000 Franken Usterbatzen im Umlauf. Dies ist eine stolze Summe», so Thalmann.

«Wir werden auch unter diesen Umständen als Stadt weiter funktionieren.»

Barbara Thalmann
SP, Stadtpräsidentin

Als Herausforderung nannte sie zum Schluss das Notbudget. Zur Erinnerung: Der Bezirksrat muss über die Stimmrechtsrekorse gegen den Gemeinderatsbeschluss vom Dezember 2019 entscheiden. SVP und FDP haben gegen den Entscheid zur Steuerfusserhöhung rekurriert. «Ich verstehe es», sagte Thalmann, «wenn die Situation, die in Uster erstmalig ist, zu Unsicherheiten in der Bevölkerung führt.» Aus Sicht des Stadtrats sei aber versichert: «Wir werden auch unter diesen Umständen als Stadt weiterhin funktionieren.»

Dreikönigsfeier mit feurigem Schlusspunkt

Dübendorf In Dübendorf fand am Sonntag die Dreikönigsfeier statt. Das eigentliche Highlight war ein feuriges.

Auf dem Vorplatz der Oberen Mühle wurden am Sonntag drei Heilige erwartet. Um 17 Uhr war es soweit und die Drei Könige zogen mit ihren zwei Kamelen ein. Im Gepäck hatten sie Dreikönigskuchen, welche sie an die anwesenden Dübendorferinnen und Dübendorfer verteilten.

Doch auch die Obere Mühle verkaufte für zwei Franken pro Stück Dreikönigskuchen. Darin versteckt waren drei Goldvreneli. Für die auserkorenen Könige gab es dann einen Überraschungspreis.

Dachlatten-Skulptur

Als Schlusspunkt der Dreikönigsfeier folgte ein Feuerspektakel. Das Duo Pialeto, das aus Mollis stammt und sein Atelier in Uster hat, baute dazu eine Dachlatten-Holzskulptur auf dem Vorplatz der Oberen Mühle auf. Diese zündeten sie an und erweckten sie mit der Unterstützung von Pyrotechnik zum Leben. (zo)



Die Feuershow des Duo Pialeto am Dreikönigsanlass in der Oberen Mühle Dübendorf. Foto: Christian Merz

Aurora und Alessio am beliebtesten

Uster Im vergangenen Jahr erblickten 872 Kinder im Spital Uster das Licht der Welt, darunter vier Zwillingspaare. Die geburtenreichste Zeit war der Juli: Insgesamt 84 Kinder kamen in diesem Monat zur Welt. Am wenigsten (51) waren es im Februar. Das schreibt das Spital Uster in einer Mitteilung. Wie bereits im Vorjahr waren es mehr Buben (441) als Mädchen (431). Im Durchschnitt begleiteten die Hebammen, Ärztinnen und Ärzte täglich zwei oder drei Geburten.

650 verschiedene Namen

Von Aaron bis Zoey: Mehr als 650 verschiedene Namen wählten die Eltern für ihren Nachwuchs. Sechs Mädchen erhielten den Namen Aurora, sieben Knaben den Namen Alessio. Weitere beliebte Mädchennamen im 2019 waren Elea, Lia und Anna.

Bei den Knaben gehörten die Vornamen Louis, Fabio und Nico zu den beliebtesten. Im Vorjahr dominierten Lea, Emma und Nina sowie Luca, Leon und Levin die Namens-Hitliste. (zo)